

- 25) „**Libri quatuor de Imitatione Christi** ad literam codicis Gaesdoncani an. 1427. manuscripti, adjectis lectionibus variantibus codicum Roolfii a. 1431 et Thomaei an. 1441 exarati. Cum approbatione Vicariatus generalis dioecesis Monasteriensis.“ Monasterii 1887. Typis et impensis librariae Regensbergianae (B. Theissing). Preis M. 1.20 = fl. —.72.

„**Vier Bücher von der Nachfolge Christi**, nach der Handschrift von Gaesdonck (1427) übersezt von Dr. Phil. de Lorenzi, Domdechant zu Trier. Nebst einem Anhang von Gebeten.“ Mit Druckerlaubnis des Hochwürdigsten Generalvicariates der Diocese Münster. — Münster 1889. Druck und Verlag der Regensberg'schen Buchhandlung (B. Theissing). Preis 60 Pf. = 36 fr.

Dem Herrn Dr. B. Hölcher in Necklinghausen gebührt aufrichtiger Dank für die getreue Veröffentlichung des auch für den von der Autorschaft des ehrwürdigen Thomas von Kempen Ueberzeugten interessanten Manuscriptes von Gaesdonck mit einer schätzbaren Beigabe von Varianten auf 25 Seiten, 174 für das erste Buch, 51 für das zweite, 201 für das dritte und 68 für das vierte. Die Verlagshandlung hat das Buch würdig ausgestattet (starkes Papier, reiner Druck und gut geheftet), wie auch die oben angezeigte neue Uebersetzung des fort und fort viel begehrten, so nützlichen Büchleins.

Dieser gelungenen Uebersetzung de Lorenzis, welcher auf sechs Seiten vorausgeht ein zweifaches „Vorwort an den frommen Leser“ und „an theologisch gebildete Leser“, folgen als „Anhang“ auf 50 Seiten „die nothwendigsten Gebete eines katholischen Christen aus den Schriften des Wilhelm Katenus, S. J. und Martin v. Cochem O. Cap.“, aber auch die drei gebräuchlichsten Vitaneien und die „Marianischen Antiphonen“ des Breviers. — Der vorliegenden Ausgabe Nr. I in Sedez ist auch ein Stahlstich, den kreuztragenden Heiland darstellend, beigegeben.

Vollabdruck.

Professor Albert Bucher.

- 26) **Die abendländische Klosteranlage des frühesten Mittelalters**, von Julius Schloffer. Wien. Verlag von Karl Gerolds Sohn. 1889. 8°. VI und 83 S. Preis fl. 2. — = M. 4. —.

Diese interessante und wertvolle Studie über die Architektur der ältesten Klöster des Abendlandes, welche der Herr Verfasser (S. 77) „nur einen Anfang“, nur eine Anregung zu weiteren Forschungen auf diesem Gebiete der europäischen Cultur bescheiden nennt, hat er mit reicher Kenntnis der Literatur ausgefüllt.

Beginnend mit der Beschreibung der ersten Wüstenklöster (Laura, Mandra, Coenobia) des Morgenlandes, stellt er dem Leser die bauliche Entwicklung derselben im Abendlande durch die Stiftung des hl. Benedict, welcher im Anfange des 6. Jahrhunderts dem Mönchsleben die endgiltige Form gab und den Weg zur christlichen Vollkommenheit auf fester Regel bahnte, vor Augen. Den Grad der Zweckmäßigkeit und Schönheit, bis zu welcher die Söhne des hl. Benedict die klösterlichen Bauten im Zeitalter der Carolinger brachten, veranschaulichen die